

Antrag 4: „Erstellung eines Awarenesskonzepts für den DV“

Antragssteller*innen: Pascal Schockert (Referent*in Inklusion)

Die Diözesanversammlung möge beschließen

1 dass der Diözesanvorstand eine Arbeitsgruppe einrichtet, deren Zweck die Erstellung eines
2 Awarenesskonzepts für den Diözesanverband Köln ist. Dieses Konzept soll vom Diözesanvorstand auf
3 der Diözesanversammlung nächstes Jahr zum Beschluss vorgelegt werden.

4 Teil dieser Arbeitsgruppe soll ein zuständiges Mitglied der Diözesanleitung als Leitung dieser sein,
5 sowie verschiedene interessierte Personen aus dem Diözesanverband.

6 Dabei sollen in der Arbeitsgruppe Expertisen und Erfahrungen zu Antidiskriminierung, psychische
7 Gesundheit, Prävention und Abläufen in der Planung von Veranstaltungen des Diözesanverbandes
8 vorhanden sein.

9 In diesem Konzept sollen berücksichtigt werden:

- 10 • Die verschiedenen Veranstaltungsformate im Diözesanverband Köln
- 11 • Verschiedene Zielgruppen (z.B. Leitende, Kinder und Jugendliche oder Engagierte im
12 Diözesanverband)
- 13 • Unterschiedliche Veranstaltungsorte, wie z.B. Häuser oder Zeltplätze
- 14 • Unterschiedliche Größen der Veranstaltungen
- 15 • Verschiedene marginalisierte Gruppen, die an Veranstaltungen des Diözesanverbandes
16 teilnehmen.

Begründung:

Die "Initiative Awareness e. V. Leipzig" definiert Awareness wie folgt:

„Awareness bedeutet, einen rücksichtsvollen, verantwortungsbewussten und solidarischen Umgang miteinander zu etablieren und zu pflegen. Es sollen Räume geschaffen werden, die die Selbstbestimmung verschiedener Communities stärken - parteilich und solidarisch. Mit Awareness-Arbeit lernen wir gemeinsam, die Grenzen aller zu respektieren und Diskriminierung und Gewalt entgegenzutreten. Und wir lernen, wie wir Personen unterstützen, die diskriminierende Erfahrungen machen (müssen).“

Überall dort, wo in unserem Diözesanverband Menschen zusammen sind und viele unterschiedliche Altersgruppen, Lebenswelten und Stammeskulturen aufeinandertreffen, kann es zu unbeabsichtigten oder unbedachten Grenzverletzungen oder sogar gezielten Übergriffen kommen. Dies können rassistische, sexistische oder anders diskriminierende Äußerungen, verbale Angriffe, aber auch

Handgreiflichkeiten bis hin zur Bedrohung der körperlichen und seelischen Unversehrtheit oder sexuellen Selbstbestimmung sein.

Um für Grenzverletzungen und Übergriffe zu sensibilisieren und um Betroffene zu unterstützen, gibt es in Organisationen Awarenessskonzepte, wie z. B. das Schutzhüttenkonzept des Bundesverbands. Solch ein Awarenessskonzept wünschen wir uns auch für den Diözesanverband Köln und seine Veranstaltungen. Damit wollen wir uns dem Ziel nähern, dass sich ALLE wohlfühlen und entspannt an Veranstaltungen teilnehmen können.

Das Ziel von Awarenessangeboten ist es, Menschen, die Grenzüberschreitungen erlebt haben, zeitnah und niederschwellig zu unterstützen und sie darin zu bestärken, handlungsfähig und selbstbestimmt zu werden. Dabei soll es aber nicht nur um Krisenintervention und Symptombekämpfung gehen, vielmehr geht es auch darum, Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für übergriffiges Verhalten, jegliche Formen von Diskriminierungen und (sexualisierter) Belästigung zu erzeugen.